

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der dreißigjährige Krieg. II. Periode.

Die zweite Periode des dreißigjährigen Krieges, der pfälzische Krieg, dauerte von 1621 bis 1624. Graf Thurn, der Anführer der böhmischen Truppen, war nach der Schlacht am weißen Berge zuerst nach Breslau geflohen und begab sich dann, dem Kaiser unablässig Feinde suchend, zu Bethlen Gabor. Gegen diesen wandte sich Bucquoi, der am 20. Jänner 1621 in Olmütz eingetroffen war, und überließ die völlige Ruhestiftung im Lande dem Spanier Don Wilhelm Verdugo und den kaiserlichen Kommissären, welche zu Olmütz im Namen des Kaisers die Unterwerfungserklärungen der mährischen Stände entgegenzunehmen hatten. Die Spanier besetzten alle festen Plätze im Ruhländchen und wurde anfangs April Adam Hirschberger, der Amtmann von Chorin, auf der Straße zwischen Bötken und Ddrau von ihnen überfallen und erschossen.

Im gleichen Jahre wurde auch Fulnek von den Spaniern überfallen. Dort lebte damals Amos Comenius (Komenský), geboren 1592 zu Niwnitz in Mähren, der aus einer der mähr. Brüdergemeinde angehörigen Familie stammte und sich zuerst dem Schuldienste und in der Folge dem Predigeramte gewidmet hatte. Er machte seine Studien zu Herborn, wurde Rektor in Brerau und 1618 Prediger zu Fulnek. Als Erfinder einer neuen Lehrart — des Anschauungsunterrichtes — war er eine gesuchte Persönlichkeit, und Schweden, England und Siebenbürgen bewarben sich um ihn, um ihre Schulen nach seiner Methode einrichten zu lassen. Er beschäftigte sich mit einer größeren wissenschaftlichen Arbeit, mußte aber 1621 schleunigst vor den Spaniern flüchten, um sein Leben zu retten. Seine Bücher und Schriften wurden von diesen verbrannt.

Der vom Kaiser geächtete Herzog Johann Georg von Jägerndorf, Markgraf von Brandenburg, setzte den Kampf gegen den Kaiser fort. Am 22. Juli 1621 hatte er die Burg Grätz in seine Gewalt gebracht, während kurz vorher seine Leibkompanie das benachbarte Schloß Radun besetzt und dort allerlei Greuel verübt hatte. Als der in Neutitschein liegende f. Obrist Kosche, dem 400 Neapolitaner zur Seite standen, davon in Kenntniß gesetzt wurde, schickte er am 21. Juli abends den Oberst Spinelli mit seinen Neapolitanern aus, der des Morgens darauf vor Radun stand und die im Schlafe überfallenen Markgräflichen aufrieb, worauf er sich wieder zurückzog. Aber schon am 24. Juli abends erschien der Markgraf selbst mit seiner Heeresmacht vor Neutitschein und ließ die Stadt anzünden. Vier Odrauer Tuchmacher, die auf dem Heimwege von Neutitschein waren, fielen in seine Hände, wurden ihrer Tücher beraubt und in Stücke gehauen. Am folgenden Tage wollte sich dann die Besatzung von Neutitschein nach Meseritsch durchschlagen, aber es gelang dies nur dem Oberst Kosche und sechs von seinen Leuten. Die Neapolitaner wurden sämtlich bei der heutigen spanischen Kapelle niedergemacht, während man den deutschen Knechten Quartier gab. Von Neutitschein zog der Markgraf nach Meseritsch und vereinigte sich später bei Türnau mit Bethlen Gabor. Der Oberst Fugger und anderes spanisches Volk erhielt darauf am 1. August in Preßburg den Befehl, sich nach Schlesien in das Troppauische zu begeben, während das schlesische Kriegsvolk anfangs September gegen die mährische Grenze vorrückte.

Bald nach dem Einfälle des Markgrafen begannen sich auch die räuberischen Walachen zu rühren. Am 5. Oktober überfielen sie Kesselsdorf und am 10. bemächtigten sie sich der Stadt Freiberg. Hochwald widerstand ihren Angriffen (2. November), dafür plünderten sie dann im Obertale von der Ostrawiza bis Liebau. Am 8. November entstand in Odrau eine Feuersbrunst, welche den größten Teil der Stadt einäscherte, wobei Georg Kunze ums Leben kam. Acht Tage darauf plünderten schon die Walachen in der nächsten Umgebung von Odrau, raubten das in der Au weidende Rindvieh und erschossen den Hirten Thomas Zafel (15. November). Nicht anders verfuhrten sie im Betschwatale. Die Weiskirchner Juden brachten sie an den Bettelstab, plünderten Keltisch vollständig aus und halfen den Markgräflichen, welche das Waldstein'sche